

# DIE SCHNEEKÖNIGIN

Familienoper in sieben Bildern von Marius Felix Lange  
Libretto vom Komponisten nach Hans Christian Andersen  
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Die Schneekönigin ..... Laura Braun  
Gerda ..... Małgorzata Ročławska  
Kay ..... Christian Oldenburg  
Tölpeltroll ..... Anna Avdalyan  
Trotteltroll ..... Dritan Angoni  
Deubeltroll / Rentier ..... Kai-Moritz von Blanckenburg  
Großmutter / Blumenfrau / Finnin ..... Vera Semieniuk  
Krähe ..... Christian Alexander Müller  
Prinz ..... Dongwon Kang  
Prinzessin ..... Mayumi Sawada  
Räubermädchen ..... Anna Stepanets

Opernchor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters  
Kinderchor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters  
Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester

Musikalische Leitung ..... Sergi Roca Bru  
Inszenierung ..... Maximilian Eisenacher  
Bühne und Kostüme ..... Katharina Heistinger  
Choreinstudierung ..... Avishay Shalom  
Einstudierung Kinderchor ..... Oxana Sevostianova  
Dramaturgie ..... André Trzewik

Regieassistent und Abendspielleitung: Marika Schultze; Inspizienz: Moritz Gresch;  
Musikalische Einstudierung: Borys Sitarski, Peter Geilich, Jooan Mun, Martynas Stakionis;  
Hospitant: Simon Grundmann; Einrichtung Übertitel: Susanne von Tobien;  
Übertitelinspizienz: Rebecca Bayer / Carla Antunes; Maske: Noreen Becker; Kostüm-  
abteilung: Bente Brocks / Elke Pesarra; Kostümassistent: Barbara Hamalová;  
Technischer Direktor: Kay Viering; Leitung Bühne: Stefan Wittorf / Nikolai Wehnsen;  
Produktionskoordination: Benjamin Maier; Ausstattungsassistent: Gernot Martin Kauer;  
Beleuchtung: André Thielk; Ton: Jörg Karkossa; Requisite: Anne Klöppel;  
Leitung der Werkstätten: Kai Abraham. Titelfoto: Marco Sorrentino.



Bei den Vorstellungen in Rendsburg und Flensburg finden Sie in den Foyers einen **Tasttisch**. Dort können Sie sich vor Stückbeginn durch Tasten und Hören auf interaktive Weise auf die Inszenierung einstellen lassen.

**PREMIERE 06. Dezember 2025, Stadttheater Flensburg**

**Dauer: ca. 95 Minuten, keine Pause**

**Aufführungsrechte: Musikverlag Hans Sikorski GmbH, Berlin**

In der Vorstellung  
kommt Stroboskop-Licht  
zum Einsatz.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater  
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm  
Spielzeit 2025 | 2026, [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)



# DIE SCHNEEKÖNIGIN



[www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)

## ZWISCHEN SCHNEEGESTÖBER UND ANDERSENS KUNST

Kay und Gerda sind unzertrennliche Freunde. Doch eines Tages gelangen Splitter in Kays Auge und Herz: Splitter, die von einem zerbrochenen Spiegel aus den Händen des obersten Trolls, dem Deubeltroll, stammen. Dessen Spiegel soll angeblich die Wahrheit zeigen, doch tatsächlich ist das eine Lüge, denn er zeigt nur das Schlechte in allem. Durch die Splitter kann Kay weder Freude noch Mitgefühl erleben und ist so ein leichtes Opfer für die anziehende, aber eiskalte Schneekönigin, die ihn in ihren Palast entführt. Die Küsse der Königin – ein Wesen nicht von dieser Welt – vereisen nicht nur Kays Gefühle, sondern bedrohen auch sein Leben. Währenddessen will Gerda nicht akzeptieren, dass sie Kay verloren hat und macht sich auf die Suche nach ihrem geliebten Freund. Aber das Glück scheint nicht auf ihrer Seite. Der Fluss spricht nicht mit ihr, die Blumenfrau möchte Gerda lieber bei sich behalten, und die Krähe ist zunächst auch keine große Hilfe. Doch findet das Mädchen auf ihrem Weg in einigen der märchenhaften Gestalten Freunde, und ihr unbedingter Wille führt sie schlussendlich doch ans Ziel. Als sie schließlich im Palast der Schneekönigin ankommt, trifft sie auf Kay, der von der Königin den Auftrag bekommen hat, das Wort ‚Ewigkeit‘ aus Scherben des Spiegels des Verstandes zu legen. Er darf nicht gehen, bis er die Aufgabe erfüllt hat. Doch ohne Gefühle, nur mit dem Verstand kann Kay das ‚Ewige‘ nicht begreifen. Gerda, die beides in sich vereint, gelingt es hingegen spielerisch leicht die Scherben in die richtige Formation zu bringen. Mit der Wärme des Mitgefühls für Kay kann sie ihn zudem von seinem Zauber erlösen und von den Splintern befreien.

Zum 150. Todestag des Autors Hans Christian Andersen, der nicht weit von Flensburg im dänischen Odense geboren wurde, zeigt das Schleswig-Holsteinische Landestheater eines seiner bekanntesten Kunstmärchen als Oper, das nicht nur eine fantastische Welt entwirft, sondern auch Gesellschaftskritik – etwa am rationalen Wesen der Menschheit oder dem „Schneller-Höher-Weiter“ – übt. Mit dem Märchen spricht Andersen über die Kinder die Breite der Gesellschaft an.

Neben seiner Tätigkeit als Autor war Andersen auch als bildender Künstler aktiv und fertigte eine große Zahl an Scherenschnitten an. Die Kunstform des Scherenschnitts, der eigentlich aus dem Schattenbild hervorgegangen ist, vermittelt das Spielerische, Kindliche und Fantastische – eigenwillig, aber verzaubernd. In der Inszenierung von Maximilian Eisenacher mit Bühnenbild und Kostümen von Katharina Heister werden originale Scherenschnitte Andersens mit seinem Werk „Die Schneekönigin“ zusammengebracht. Sie werden so zu den unterschiedlichsten Schauplätzen und lassen die Bühne zu einer märchenhaften Kulisse werden, die sich immer wieder verwandelt.

André Trzewik

## DREI FRAGEN AN DEN KOMPONISTEN

*Warum haben Sie sich für die „Schneekönigin“ entschieden? Was macht den Reiz des Märchens aus?*

Nachdem ich für die *Junge Oper Rhein-Ruhr* die Familienoper VOM MÄDCHEN, DAS NICHT SCHLAFEN WOLLTE komponiert hatte, erhielt ich einen Folgeauftrag, für den ich einige Themen vorschlug, aus denen beglückenderweise die „Schneekönigin“ ausgewählt wurde. Dieses zählte, seit ich es mit neun Jahren zum ersten Mal gelesen hatte, zu meinen Lieblingsgeschichten und war seiner Poesie, seines Humors und seiner Vielfarbigkeit wegen seit langem ein Wunschopernstoff für mich. Die sehr persönliche

Faszination für bestimmte Stoffe mag zum einen aus der Begegnung mit ihnen in der Kinder- und Jugendzeit herrühren, in der man besonders empfänglich und begeisterungsfähig ist, zum anderen aus dem Gefühl, dass ein Stoff sehr mit einem selbst zu tun hat. Die Figur des Kay, der sich nach seiner sinnlichen Begegnung mit der Schneekönigin vom reinen, kalten Verstand leiten lässt, war für mich bestimmt ein Spiegelbild – was nicht heißt, dass ich mich nicht auch in Gerda wiederfände.

*Wie lässt sich „Schneekönigin“ musikalisch erzählen?*

Der musikalischen Erzählung geht in meinem Fall das Schreiben des Librettos voraus und diesem eine sehr eingehende Beschäftigung mit dem Autor der Vorlage und seinem Gesamtwerk. Bei der „Schneekönigin“ half diese Beschäftigung sehr, die Symbolik und die tieferen Bedeutungsebenen des Stoffes zu verstehen, denn Andersen hat viele persönliche Erlebnisse in die Erzählung einfließen lassen. Im Bau des Librettos werden bereits mannigfache kompositorische Weichen gestellt: Die Wahl des Personals, dem charakteristische musikalische Motive zugeordnet werden, dann die sich am Original orientierende Aufteilung des Märchens in Untergeschichten. Zudem war die Übertragung bestimmter inhaltlicher Gegebenheiten in ihre musikalische Entsprechungen zentral – so etwa die musikalischen Motive der beiden Spiegel, das Rosenlied, das den kalten Verstand repräsentierende Zwölftonmotiv der Schneekönigin. Auch form- und zusammenhangstiftende Maßnahmen wie die musikalische „Klammer“ zwischen dem Beginn der Oper und der Erzählung der finnischen Lappin in der sechsten Geschichte („Es war ein böser Troll...“) waren entscheidend.

*Warum eignet sich die zeitgenössische Musik so gut für die Familienoper?*

Das Genre der „Familienoper“ ist ja recht neu, und somit sind die meisten Familienopern naturgemäß von Zeitgenossen geschrieben. Davon abgesehen bietet dieses Genre eben aus dem Grund, dass es noch nicht so lange existiert und es keinen jahrhundertealten Werkekanon gibt, lebenden Komponisten die Möglichkeit, sich nach Herzenslust und mit „kindlicher“ Neugierde und Begeisterung, gänzlich frei von etwaigen ideologisch motivierten kompositorischen Zwängen, auszutoben.

### Synopsis

Kay and Gerda are two close friends. But one day splinters get into Kay's eye and heart: splinters that once belonged to a magical mirror to make people see only the bad side of the world. Unable to experience joy and sympathy, Kay travels into the realm of the Snow Queen, who through ice-cold kisses deprives him even more of his feelings and even life itself. Meanwhile his friend Gerda, not willing to accept the loss of her friend, goes on a journey to find her beloved friend. But Gerda doesn't seem to be in any luck. The river won't talk to her, the flower lady would rather keep the girl for herself and the crow – also very certain he has seen Kay – disappoints her once again. However, Gerda always finds friends and, with their help and her own strength, a way to keep on track. In this way she finally arrives at the palace of the Snow Queen where she finds Kay lost in a task to form the word „eternity“. Only through his friend's tears and the girl's capability is he to be freed of his fate.